



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Eva Lettenbauer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2019/2020;

hier: Politische Bildung stärken und Internationalen Jugendaustausch ausbauen Ausgaben für Jugendarbeit erhöhen (Kap. 10 07 TG 78)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 10 07 werden die Mittel in der TG 78 „Ausgaben für Jugendarbeit“ in den Jahren 2019 und 2020 jeweils um 2 Mio. Euro erhöht.

Die Mittel dienen der Stärkung der Jugendverbandsarbeit im Bereich der politischen Bildung und dem Ausbau des Internationalen Jugendaustauschs.

Begründung:

Jugendverbände und politische Jugendorganisationen fordern bereits seit langem eine Stärkung der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsangebote für Jugendliche. Neben einer Stärkung der politischen Bildung in den Lehrplänen bayerischer Schulen geht es dabei vor allem um eine Stärkung der Jugendverbandsarbeit und einen Ausbau der außerschulischen Bildungsangebote. Bereits die Enquete-Kommission ‚Jungsein in Bayern‘ hat in ihrem Abschlussbericht 2008 eine Stärkung der politischen Bildungsarbeit für und mit jungen Menschen gefordert.

Angesichts der Klagen über eine wachsende Politikverdrossenheit der jungen Generation und einer verbreiteten negativen Einstellung gegenüber den politischen und gesellschaftlichen Institutionen, ist eine Aufwertung der politischen Bildung und eine Förderung demokratischer Teilhabe dringend erforderlich. Ein besonderer Schwerpunkt soll im Bereich der politischen Bildung auf Maßnahmen und Programme zur Prävention gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gelegt werden. In diesem Zusammenhang müssen auch die Projekte im Rahmen des Aktionsprogramms Integration des Bayerischen Jugendrings und zur interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit weiter ausgebaut und gestärkt werden. Die entsprechenden Angebote und Projekte der Jugendbildungsstätten, Jugendgästehäuser, des Bayerischen Jugendrings, der Jugendverbände, des Rings Politischer Jugend, des Projekts ‚Schule ohne Rassismus‘ und der Landeskoordinationsstelle „Bayern gegen Rechtsextremismus“ werden weiter ausgebaut.

In den letzten Jahren ist angesichts der aktuellen Flüchtlings- und Migrationsdebatte ein Anwachsen rechtsextremer, rassistischer und nationalistischer Einstellungen in Teilen der Jugend zu beobachten. Hinzu kommt aktuell noch die Gefahr einer raschen Radikalisierung Jugendlicher im Bereich des Islamismus/Salafismus. Hier müssen entsprechende Fachprogramme zur Prävention und Intervention entwickelt und etabliert werden, um antidemokratischen Tendenzen und einer weiteren gesellschaftlichen Polarisierung entgegenzuwirken.

Eine große Herausforderung ist in diesem Kontext auch die bessere Öffnung der Angebote der Jugendarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Arbeit der Jugendverbände immer noch stark unterrepräsentiert sind. Dies erfordert auch eine interkulturelle Öffnung der Jugendverbände und politischen Jugendorganisationen und eine Weiterentwicklung der Selbstorganisation von jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Die Förderung der Integration in der Jugendarbeit muss dabei auch finanziell langfristig abgesichert werden. Dies erfordert eine Umstellung von der kurzfristigen Projektförderung auf eine langfristige Regelförderung entsprechender Angebote.

Angebote des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs sind besonders geeignet, demokratische Werte und weltoffene Einstellungen bei jungen Menschen zu stärken. In internationalen Austauschprogrammen kann Demokratie unmittelbar erfahren und gelebt werden. Die bayerische Staatsregierung muss deshalb in Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring, Jugendverbänden, Stiftungen und internationalen Jugendwerken den weiteren Ausbau der Angebote des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs ermöglichen. Dabei gilt es insbesondere noch vorhandene weiße Flecken und Leerstellen auf der europäischen Landkarte des Jugendaustauschs zu schließen.